



TheologInnen Forum

Information und Austausch für Theologiestudierende aus der Diözese Linz
A-4020 Linz, Dametzstraße 29, Tel.: 0732/7610-8900
E-Mail: referat.lth@dioezese-linz.at
www.dioezese-linz.at/referatlth oder www.dioezese-linz.at/zentrum

Nr. 45/Juni 2013

„Das Verkünden ist der Auftrag der Kirche, nicht von einigen, sondern von mir, von dir, es ist unser Auftrag.“ (Franziskus, Bischof von Rom)



Pieter Bruegel, Turmbau zu Babel (Rotterdam Version)

Die Erfahrung des Pfingstfestes sei es gewesen, so Franziskus bei der Generalaudienz am 22. Mai 2013, dass der Heilige Geist die Apostel aus dem Ort, wo sie sich versteckt gehalten hatten, und aus sich selbst herausgeführt habe.

„In Babel begann – wie die Bibel berichtet – die Zerstreuung der Völker und die Verwirrung der Sprachen, eine Frucht des Hochmuts und des Stolzes (...) Pfingsten wurden diese Trennungen überwunden. Es gibt keinen Stolz mehr Gott gegenüber und auch nicht mehr das sich Abschließen gegen den Nächsten, sondern eine Offenheit

für Gott, die sich im Hinausgehen ausdrückt und im Verkünden seines Wortes: Eine neue Sprache, eine Sprache der Liebe, eine Sprache, die alle verstehen können und die, wenn sie gehört wird, in allen Lebensweisen und Kulturen ausgedrückt werden kann!“

Diese Sprache des Heiligen Geistes lade zur Überwindung von Trennung und Abschottungen ein, so der Bischof von Rom.

„Wir müssen uns alle fragen: Wie kann ich mich vom Heiligen Geist so leiten lassen, dass mein Zeugnis für den Glauben eines für Einheit und Gemeinschaft ist?“

Niederlande, Gelderland, Nijmegen, Lent, Griftdijk-Noord, Komplex H, Room 109

Als ich hier ankam und auch noch die ersten Tage hier habe ich gezweifelt und mich gefragt, warum ich das alles mache. Warum ich nicht einfach zuhause geblieben bin und mein wirklich schönes Leben genossen hab ...

Ich habe dann sehr schnell meine Meinung geändert, als ich die lieben Leute hier kennen lernen durfte und mit ihnen den nahegelegenen Strand erkundete. Spontane Jam-Konzerte, warmes Wasser und Sandstrand ... Ich hatte nicht mit so einer tollen Lage gerechnet, aber bin mir vorgekommen wie im Urlaub irgendwo im Süden!



Ich wohnte in Lent, das ist ein kleiner lieber Ort zehn Minuten mit dem Rad außerhalb von Nijmegen. Wenn ich in die Stadt oder zur Uni musste, fuhr ich also immer über die Waal (= Rhein) entweder auf dem „Fiets-Highway“ oder, wenn ich mehr Zeit hatte, über die sehr schöne Waalbrücke, die im 2. Weltkrieg mehrfach eine wichtige strategische Rolle gespielt hat. Mein Körper hat sich schnell und schmerzhaft an das viele Radfahren gewöhnt. Ohne Rad kam man nicht weit, und ich muss sagen, ich genoss die tägliche Bewegung sehr.



Ich lebte in einem von sieben Hauskomplexen (das heißt insgesamt waren wir in diesem Areal ca. 250 Studenten) in einer WG mit drei besonders lieben KollegInnen! Damjan aus Slowenien, Johan aus Schweden und Maria aus Spanien. (Ich muss hier einfügen, dass wir nach einiger Zeit die „Lent-Family“ genannt wurden, weil wir die einzige WG im Komplex waren, die eigentlich so ziemlich alles miteinander gemacht hat, und auch die Rollenverteilung war der einer „typischen“ Familie sehr ähnlich ...)

Wir hatten uns unsere Baracke im Laufe der Zeit sehr häuslich eingerichtet... (Vielleicht sollte ich erwähnen, dass diese Komplexe als Asylheim gedient haben und nächstes Jahr abgerissen werden.) Ich fühlte mich sehr wohl. Man war eigentlich in jeder Wohnung willkommen und wenn man mal Hunger hatte und keine Lust zu kochen, war die Chance hoch, etwas in einer Nachbarwohnung zu bekommen ... Unsere Wohnung war viel besucht, weil wir uns unter anderem einen kleinen Ofen, einen Toaster und einen Drucker zugelegt haben. Und vielleicht auch, weil die regelmäßigen musikalischen Jam-Sessions bei uns im Wohnzimmer stattfanden.

Die Musik. Ich war sehr glücklich, denn ich hatte in meiner Wohnungskollegin Maria und den Nachbarn Joanne (GB) und Oskar (AU) tolle Musikkollegen gefunden! Ich lernte viele neue Lieder und fand es immer wieder erstaunlich, wie die Musik die Menschen zusammenbringt ...

Ehrenamtlich engagierte ich mich in der Studentenkerk (Studentenkirche). Die Hauptamtlichen haben sehr früh meinen Vorschlag, Gitarren für das Haus zu besorgen, in die Tat umgesetzt und sich sehr über den Zuwachs an Studenten gefreut. Ich spielte regelmäßig jeden Mittwoch Gitarre bei den Taizé-Gebeten und hatte dadurch viele Dutch-Studenten kennengelernt, weil die Gebete bei den internationalen Studenten nicht so bekannt waren. Das Studieren – ich war sehr überwältigt vom riesen Unicampus. Er entspricht von der Größe her circa der Innenstadt von Nijmegen. Meine Vorlesungen fanden im Erasmus-Gebouw statt, das ist das höchste Gebäude am Campus, was mir zu Beginn sehr geholfen hat, meinen Weg zu finden!

Meine Vorstellung von Mega-Vorlesungen in Audimax-ähnlichen Hörsälen wurde zwar enttäuscht, aber dafür waren die gemütlichen Kaffeerunden zu fünft im Büro des Professors sehr lehrreich und spannend. Wir waren fünf Erasmus Studenten der Theologie (ich war die einzige Katholikin, die anderen waren drei Lutheraner und ein Moslem). In meinem Seminar waren wir zu neunt (sieben männliche Doktoranden, eine finnische Erasmus-Studentin und ich) und gehörten fünf verschiedenen Konfessionen an. Das machte Diskussionen über Christologie natürlich noch

spannender!

Die Kurse waren in Englisch, was mir zu Beginn etwas schwer gefallen ist, da ich einfach aus der Übung war. Nach ca. drei Wochen konnte ich aber sehr gut folgen, und das Fachvokabular hat sich im Laufe der Zeit stark vermehrt! Die ersten Monate hatte ich auch noch vor, Holländisch zu lernen, was ich aber aufgrund der Tatsache, dass die Niederländer einfach zu gut Englisch können, aufgegeben habe. Sobald ich nämlich versuchte, mich auf Holländisch zu artikulieren, meinte z.B. der Verkäufer, dass es kein Problem wäre, auf Englisch weiter zu kommunizieren.

Am Anfang meines Aufenthaltes hatte ich viel Stress und Unannehmlichkeiten wegen der zu erreichenden Credit Points für die finanzielle Unterstützung von der Erasmus-Organisation. Der Theologie-Magister wurde an der Radboud Universität erneuert und darum wurden zu wenig passende Vorlesungen im Sommersemester für mich angeboten. Ich hatte mich daher entschlossen, dass es das Beste wäre, schon nach einem Semester wieder nach Österreich zu kommen, um weiter zu studieren.

Ich machte mit Freunden regelmäßig Ausflüge, sei es mit den Rädern, Zug oder Flugzeug. Amsterdam war ein begehrtes Ziel für Konzertbesuche, mit dem Rad hatten wir so gut wie alle benachbarten Orte abgeklappert („abgeklappert“ im wahrsten Sinn des Wortes, da wirklich jeder mit uralten, rostigen, klapprigen Radeseln herumfuhr).

Was mich natürlich auch freute, waren die vielen Besuche von zuhause. Familie, Freunde und StudienkollegInnen machten sich auf den Weg, um meine neue Heimat-auf-Zeit kennenzulernen.



Erwähnen möchte ich auch unsere kulturellen „Austauschrunden“. Für meine Freunde in Nijmegen war ich teilweise der erste Kontakt zu Glauben und Kirche; bzw. für fast alle die erste Theologie-Studentin, die sie kennen lernten. Insofern kamen immer wieder Fragen auf, über kirchliche Feiertage oder Traditionen, die sie nicht verstanden. Ich konnte auch viel über andere Kulturen und andere kirchliche Traditionen

lernen. Die Diskussion, wie und wann welches Land Weihnachten feiert, brachte in der Adventszeit die Augen meiner Freunde zum Strahlen, da sie das Zurückversetzen in die Kindheit und in das familiäre Feiern sehr genossen. Wir haben sogar gemeinsam eine Krippe gebastelt und ich bin mit zwei Freunden von WG zu WG gegangen, um „Carols“ zu singen. Wie fast alle Erasmus-Studenten bin ich in den Weihnachtsferien nach Hause gereist, um die Feiertage mit der Familie zu verbringen. Anfang Jänner wurde ich von Damjan (meinem Wohnungskollegen aus Slowenien) abgeholt, um gemeinsam zurück nach Nijmegen zu fahren. Zwei Wochen haben wir dann wie verrückt gelernt, um die Prüfungszeit gut zu überstehen. Zwei Prüfungen, eine Präsentation und zwei Assignments später konnten dann die letzten zwei Wochen meines Erasmus-Lebens beginnen. Es waren Wochen voller Emotionen, Musik und Gesprächen. (Das Erasmus-Party-Fieber hatte eigentlich nur die ersten drei Monate angehalten, dann wurde es zu eintönig). Der Abschied ist, glaube ich, niemandem leicht gefallen und ich hoffe, dass ich es schaffe, die Kontakte aufrecht zu erhalten. Aber wir haben uns Termine und Reisen für Wiedersehens-Feste im Sommer ausgemacht bzw. hab ich mich mit Damjan und Savannah Ende April auf einen Roadtrip zurück in die Niederlande begeben, wo wir viele unserer Freunde besucht haben und gemeinsam den Queens-Day feiern konnten.



Es gäbe ja noch viel mehr zu erzählen, aber die ganzen lustigen Geschichten, die ich erleben durfte, lassen sich so schwer in Worte fassen ... Außerdem sind die Wörter, die ich in diesem Bericht zur Verfügung habe, beschränkt, insofern der Abschlussatz: *Ich denke, dass mich dieses halbe Jahr sehr geprägt hat, und bin unglaublich froh, dass ich mich auf das Abenteuer „Erasmus“ eingelassen habe!*

Steffi Brandstetter

ökt – was ist das?

... eine Abkürzung

Sie steht für Österreichische Konferenz Theologiestudierender.

... Fakultät und Diözese

Die ökt setzt sich aus VertreterInnen der Studierendenvertretungen der jeweiligen Studienorte (StV) und VertreterInnen der Zentren für Theologiestudierende (KO-Team) zusammen. Damit versteht sich die ökt als ein Gremium, das sowohl unipolitisch als auch kirchenpolitisch agiert.

... uni-politisch

Die ökt vernetzt die örtlichen Fakultätsvertretungen miteinander und ermöglicht damit österreichweite Stellungnahmen zu Entwicklungen an einzelnen Universitäten. So kommentieren wir das Design neuer Bakkalaureus- oder Masterstudiengänge in Graz, organisieren Anrechenbarkeiten an unterschiedlichen Universitäten, kritisieren die unzumutbare StEOP in Wien und stehen beratend bei, wenn es um die Fakultätsbildung in Linz geht.

... kirchen-politisch

Die ökt versteht sich als Lobby der Theologiestudierenden vor ihren zukünftigen Arbeitgebern (Diözese und Schulamt). Dabei geht es um zielführende Ausbildungsbegleitung und Anstellungsbedingungen der einzelnen Diözesen und eine vernünftige Vergleichbarkeit dessen. Es geht um Stellungnahmen zu kirchenpolitischen Themen (Pfarrerinitiative, Papstrücktritt, Homosexualität im kirchlichen Dienst) und die aktive Mitarbeit am Konzept der LehrerInnenbildung NEU.

... Vernetzung

Die ökt ist nicht nur eine Entscheidungs- und Beschlusskonferenz, sondern auch ein Vernetzungsgremium. Der Erfahrungsaustausch und das Gespräch über momentane Entwicklungen in der eigenen Arbeit als Studierendenvertretung oder Koordinationsteam ist eine Kernaufgabe der Konferenz. Dabei spielt auch der persönliche Kontakt eine wichtige Rolle.

... österreichweite Theologie

So verfolgen wir ein interfakultäres Projekt, um ausgewählte Lehrveranstaltungen anderer Universitäten in Österreich besuchen und absolvieren zu können. Dazu wird es für das WS 13/14 eine öffentliche Liste, mit ausgewählten (Block)Lehrveranstaltungen anderer Studienorte geben, die mit eher geringem Aufwand auch von anderen Städten aus absolvierbar sind. Bei Interesse an einer dieser Lehrveranstaltungen kannst du dich bei der jeweiligen Kontaktperson melden und wirst vor Ort organisatorisch unterstützt (Anrechenbarkeit, Gasthöreranmeldung, Schlafplatz, Wegbeschreibung). So besteht die Möglichkeit, neue ProfessorInnen und andere Universitäten kennen zu lernen und sich theologisch breiter zu bilden.

wer ist ökt in Linz?

Im Moment ist Linz in der ökt durch Jakob Foissner vertreten. Wir haben aber insgesamt 4 Mandate zur Verfügung, die momentan nicht genutzt werden. Daher ergeht die herzliche Einladung an engagierte Theologiestudierende, sich als Mandatäre der KTU oder des Zentrums einzubringen. Nähere Informationen sind bei Jakob Foissner (jakob.foissner@ktu-linz.ac.at) zu bekommen.



ÖKT + ASTÖ, Mai 2013

Das waren die ...



KONTAKTTAGE

5./6. Februar 2013 in Linz

Kontakt zu diözesanen Ämtern – Schulamt, Pastoralamt, Pastorale Berufe, Einblicke ins Kommunikationsbüro und die Regionalcaritas, sowie Austausch und Zeit mit Studierenden aus anderen Studienorten

BERUFSVORBEREITUNGSTAGE

26./27. Februar 2013 in Linz

Zwei Tage mit dem Fokus: vertiefender Einblick in verschiedene Berufsfelder und Auseinandersetzung mit berufsrelevanten Themen. PraktikerInnen, Betriebsrat und ArbeitgeberInnen standen Rede und Antwort.



THEOTAGE

2.-4. April 2013 im BH Schloss Puchberg

Personen, Beziehungen, Prozesse – Vom Leiten und Begleiten von Gruppen. Es ging darum: Dynamiken in Gruppen sichtbar zu machen; Handlungsmöglichkeiten in der Arbeit mit Gruppen zu erweitern und Interventionen in den Blick zu nehmen. Referentin: Dr. Christina Spaller

AUSBILDUNGSBEGLEITUNG

Information und Erinnerung: Ergänzende Anstellungsvoraussetzungen

Im Juni 2011 wurden im Kuratorium für LientheologInnen ergänzende Anstellungsvoraussetzungen für die Pastoral festgelegt.

Hintergrund dafür waren zwei Überlegungen:

* Studierende sollen für das pastorale Arbeitsfeld notwendige Kompetenzen mitbringen, die in den Studienplänen so nicht vorgesehen sind.

* Für die einzelnen Studienrichtungen soll eine größere Wahlmöglichkeit bei den späteren Berufen geschaffen werden.

Für Studierende, die sich unmittelbar aus dem Studium heraus oder direkt nach Abschluss um eine Stelle in der Diözese bewerben, wurden folgende Regelungen beschlossen:

· Jugendarbeit – JugendleiterIn

Diplomstudium Katholische Theologie:

Der Einstieg in diesen Beruf ist mit dem absolvierten 1. Studienabschnitt möglich, wenn zusätzlich das Modul RU an Pflichtschulen absolviert wurde (in Linz 15 CP).

Katholische Religionspädagogik:

Einstieg als JugendleiterIn mit dem Bakkalaureat möglich.

Bei beiden Studienrichtungen ist Praxis in der Jugendarbeit zusätzlich erforderlich (ea. Mitarbeit oder einmonatiges Praktikum).

· Pfarrseelsorge – PastoralassistentIn

Diplomstudium Katholische Theologie:

Für den Einstieg in dieses Berufsfeld ist zusätzlich eine pädagogische Qualifikation erforderlich.

Verpflichtend sollten mindestens 4 CP Lehrveranstaltungen absolviert werden.

(z.B. KTU Linz: Theorie und Praxis der Kommunikation, Moderieren und Leiten, je 2 CP)

Für die anderen Studienorte gilt Analoges.

Empfohlen wird die Absolvierung des Moduls RU in der Pflichtschule (15 CP).

Katholische Religionspädagogik:

Verpflichtend sollen zusätzlich homiletische Lehrveranstaltungen im Ausmaß von mindestens 3 CP absolviert werden (z.B. KTU Linz: Einführung in die Homiletik, 2 CP + Homiletisches Praktikum, 1 CP).

Lehramt Katholische Theologie

Abschluss in Theologie (Diplomarbeit)

+ je eine liturgische und pastorale Lehrveranstaltung im Ausmaß von je 2 CP

+ homiletische Lehrveranstaltungen wie oben (nach Möglichkeit während des Studiums).

Die Zusätze sollen nach Möglichkeit in den jeweiligen Studienverlauf eingeplant werden.

Kartei

Folgende Studierende haben sich seit November 2012 neu angemeldet (Stand 22. Mai 2013):

Studienort Linz

Familienname	Vorname	Heimatort	Studienbeginn
Winkler	Markus	Oberneukirchen	Oktober 2012
Leirich	Regina	Peuerbach	Oktober 2012
Walchshofer	Klaus	Freistadt	Oktober 2009

Penkner	Viktoria	Linz	Oktober 2011
Habenschuß	Peter	Rohr	März 2011
Singer	Matthias	Leonstein	Oktober 2012

Studienort Salzburg

Huber	Benjamin	Innsbruck	Oktober 2010
Riss	Michael	Altenhof	Oktober 2012
Aigner	Viktoria	Timelkam	Oktober 2012
Hutterer	Dominik	Steyreremühl	Oktober 2012
Edtbauer	Jürgen	Moosdorf	Oktober 2012
Seiringer	Lydia	Andrichsfurt	Oktober 2012
Niklas	Raimund	Krenglbach	Oktober 2012
Schrempf	Annika	Ebensee	Oktober 2011
Dallinger	Juliane	Salzburg	Oktober 2012

Studienort Wien

Prammer	Florian	St. Veit	März 2012
Schwarzböck	Michael	Schwanenstadt	Oktober 2012

Studienort Graz

Giglleitner	Dagmar	St. Thomas	Oktober 2011
Mayer	Stefanie	Schardenberg	Oktober 2012

Wenn du Interesse an einem kirchlichen Beruf hast, melde dich auch an!

>>> Orientierungstage- LeiterInnen gesucht!!!

Orientierungstage sind ein Angebot der Katholischen Jugend OÖ für SchülerInnen ab der 8. Schulstufe, die ein bis zwei Tage gemeinsam außerhalb des Schulalltags verbringen und zu einem Thema ihrer Wahl arbeiten möchten. Junge Erwachsene (Orientierungstage-LeiterInnen) begleiten die Jugendlichen und gestalten ein Programm zum gewünschten Thema, das die SchülerInnen anspricht und auch herausfordert.

Wir suchen junge Erwachsene (ab 19 Jahren), die gerne mit Gruppen arbeiten, schon etwas Erfahrung in der Arbeit mit Jugendlichen mitbringen, pädagogische Fähigkeiten besitzen, bereit sind, sich mit Glaubens Themen und Spiritualität auseinanderzusetzen, und dabei etwas

Geld verdienen wollen. Beim Grundkurs "Orientierungstage leiten" wirst du auf deine Tätigkeit vorbereitet. Es erwarten dich spannende Methoden, wichtige Inhalte rund um Orientierungstage, nette Leute zum miteinander Ausprobieren und natürlich jede Menge Spaß.

Modul 1: 26. - 28. September 2013
 Ort: Burg Altpernstein
 Modul 2: ein Halbtage, nach Vereinbarung im Februar/März 2014
 Kosten: € 120,00 (nach Begleitung von 3 Orientierungstagen im Schuljahr 2013/14 werden € 50,00 refundiert)

Nähere Infos und Anmeldung:
 KJ OÖ – Forum Schule
 T 0732 7610 - 3336
 M 0676 8776 - 3336
 H <http://ooe.kjweb.at/orientierungstage>
 E orientierungstage@dioezese-linz.at

Anmeldeschluss: 13. September 2013

Termine & Praktika

Kontakttage

für Studierende im 1. Studienabschnitt
verpflichtend

Di, 25. Feb., 10.00 Uhr

bis Mi, 26. Feb. 2014, 17.00 Uhr

im Zentrum in Linz, Dametzstraße 29;
Kennenlernen von Pastoralamt und Diözesanen
Ämtern sowie Kontakt mit Studierenden anderer
Studienorte
Anmeldeschluss: 7. Februar 2014

Berufsvorbereitungstage

für alle, die das Studium in absehbarer Zeit
vollenden

Mo, 3. Feb., 10.00 Uhr

bis Di, 4. Feb. 2014, 18.00 Uhr

Verbindliches Vorbereitungstreffen:

Fr, 6. Dez. 2013, 15.00-17.00 Uhr

Beides im Zentrum in Linz
Anmeldung bis zum Vorbereitungstreffen!

BewerberInnentreffen

Für alle, die im Herbst 2014 das
Unterrichtspraktikum oder das Pastorale
Einführungsjahr machen wollen.

Fr, 7. März 2014, 14.00-17.00 Uhr

Um Anmeldung wird gebeten.

Theotage

für alle Studierenden verpflichtend

Di, 22. April 2014, 10.00 Uhr

bis Do, 24. April, 12.00 Uhr

Schwerpunkt: Kommunikation (Genaueres im
Herbst)

Referent: Mag. Ferdinand Kaineder

Ort: BH Schloss Puchberg

Anmeldeschluss: 4. April 2014

Pfarrpraktikum

Das Pfarrpraktikum ermöglicht die Vielfalt der
Pfarrarbeit kennenzulernen, mitzerleben und in
Absprache auch mitzugestalten. Es ist
entsprechend den Anstellungsbedingungen der
Diözese Linz für alle Theologiestudierenden
verpflichtend. Das Praktikum kann vierwöchig
geblockt oder auf mehrere Monate aufgeteilt
werden. Bitte um rechtzeitige Anmeldung (ca. 3
Monate vorher) im Referat.

Krankenhauspraktikum 2014

Anmeldung bis 16. Dezember 2013

Praktikumsmonate: Juli und August 2014 im KH
der Elisabethinen und der Barmherzigen Brüder
in Linz. Das vierwöchige Praktikum bietet aus der
Perspektive der Hilfsarbeit einen guten Einblick in
die Welt des Krankenhauses und ist
Voraussetzung für eine spätere Arbeit in der
Krankenhaus-Seelsorge – und es ist ein bezahlter
Ferialjob.

Seelsorgepraktika

Diese sind möglich in den Bereichen Krankenhaus,
Altenheim, Jugendarbeit, Betriebs- und
Gefangenenseelsorge und City-Pastoral. Bei
diesbezüglichen Wünschen bitte im Referat
melden – es werden dann individuelle
Vereinbarungen getroffen.

Kirchenbeitragspraktikum

Gegen Entschädigung von € 400,- gibt es die
Möglichkeit im September 2013 oder den
Folgemonaten in einer der 17 KB-Stellen zu
schnuppern und mitzuarbeiten. Dieses besonders
interessante Praktikum beginnt mit einem
Einführungstag und dauert 4 Wochen.

Impressum:

TheologInnen Forum, Kommunikationsorgan für

Theologiestudierende aus der Diözese Linz,

Dametzstraße 29, 4020 Linz

Layout: Rainer Haudum

Tel. 0732/7610-8900 oder 0676/8776-8900

E-Mail: referat.lth@dioezese-linz.at

Homepage: www.dioezese-linz.at/referat/lth oder

www.dioezese-linz.at/zentrum